

Rezensionen

Cullmann, Oscar, Das Gebet im Neuen Testament. Zugleich Versuch einer vom Neuen Testament aus zu erteilenden Antwort auf heutige Fragen, Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1994, 194 S., 54,- DM.

Das Gebet, d. h. einer der grundlegendsten Bestandteile des kirchlichen Kultus, aber auch des Lebens schlechthin jedes religiös eingestellten Menschen, ist heutzutage mehr denn je von großer Bedeutung und besitzt ohnehin Aktualität. Aufgrund seiner Infragestellung seitens mehrerer religiöser Strömungen und Sekten erweist sich eine biblisch-neutestamentliche Klärung und Begründung dieses Begriffes, so wie es im vorliegenden Buch unternommen wird, als absolut notwendig und aufschlußreich. Sowohl die »zum modernen Schlagwort gewordene Rede vom ›Tode Gottes« (S. 15) als auch die allgemeine »Gebetskrise« (S. 7) bedürfen selbstverständlich der kirchlichen Gegenrede aufgrund der biblischen Argumentation.

Der Vf. gliedert sein Werk in drei Teile auf, von denen der erste sich auf die Schwierigkeiten und die »Einwände, die theoretisch gegen alles Beten oder bestimmte Gebetsformen erhoben werden« (S. 8), bezieht. Der zweite Teil, der den Kern dieser Arbeit bildet, stellt übersichtlich die meist wichtigen Gebetstexte aus allen Büchern des Neuen Testaments vor. Durch die Behandlung dieser Texte wird dabei der theologische Zusammenhang des Gebets hervorgehoben. Aufgrund der Ausführungen im zweiten Teil wird schließlich im darauffolgenden dritten Teil des Buches der Versuch unternommen, durch eine Synthese der neutestamentlichen Gebetsaspekte Antworten auf neue Fragen zu erteilen.

Im Rahmen dieser neutestamentlichen Untersuchung, die vielleicht durch eine intensivere Hinzuziehung der alttestamentlichen Gebetsaspekte bereichert werden könnte, wird gezeigt, daß »alles Beten Zwiegespräch mit Gott (ist)« (S. 108). Das aber, welches das Beten zur »größten uns verliehenen Gnadengabe« macht (S. 2), ist das persönliche Vertrauen des Menschen Gott gegenüber. Zwar unterstreicht C. die drei Grundformen des Gebets, d. h. das Dank-, Lob- und Bittgebet (S. 18 f.), die heutzutage vielerseits festgestellte Unannehmbarkeit des Bittgebets läßt sich nach der Meinung vom Vf. jedoch begründen, wenn man bedenkt, daß dieses Gebet in konkreten Fällen nicht erhört wird. Der Vf. wiederholt in diesem Zusammenhang das zeitgenössische Dilemma: »Wie kann man nach Auschwitz noch beten?«, und gibt die Antwort: »Gott bedient sich des *existierenden* Bösen zum Guten« (S. 48). In den Augen der verweltlichten Gesellschaft ist das Beten zweifellos schwierig (S. 154). Hierbei müßte aber vom Autor der Faktor des Glaubens (vgl. S. 167) nachdrücklicher in Betracht gezogen werden, damit das Gebet als Gespräch mit Gott ermöglicht wird.

Dem Vf. ist es gelungen, ein globales Bild über das Beten im Neuen Testament zu zeichnen. Jedoch kann man die zahlreichen Druckfehler – hauptsächlich bei den griechischen Wörtern (z. B. auf S. 4, 24, 27, 93, 96, 104, 109, 124, 136, 146 u.a.) –, die den inhaltlichen Wert des Buches wohl nicht mindern, nicht übersehen. Sie stellen jedoch einen Nachteil dieser Auflage dar. Zuletzt wäre es wünschenswert, wenn sich dem Autoren-

(S. 183–185) und Bibelstellenregister (S. 187–194) ein einschlägiges Sachregister anschließen könnte.

Konstantin Nikolakopoulos, München

Rauch, Albert – Imhof, Paul SJ (Hgg.), Das Dienstamt der Einheit in der Kirche. Primat – Patriarchat – Papsttum, (KOINONIA. Schriftenreihe des Ostkirchlichen Instituts Regensburg Bd. IX), St. Ottilien: EOS Verlag 1991, 505 S.

Albert Rauch, langjähriger Direktor des Ostkirchlichen Instituts der Deutschen Bischofskonferenz mit Sitz in Regensburg, legt zusammen mit Pater Paul Imhof mit dem obigen Buch eine bedeutsame Veröffentlichung über die orthodox/römisch-katholischen Beziehungen und Probleme vor.

Wie dem ausführlichen Vorwort der Hgg. (S. 11–20) zu entnehmen ist, handelt es sich hier um die Veröffentlichung vorwiegend (aber nicht nur) der Referate des Regensburger Ökumenischen Symposions vom 17.–22. Juli 1989 im Schloß Spindlhof bei Regensburg. Dieses Symposion war das letzte seiner Art im zweiten Zyklus der Regensburger Ökumenischen Symposien, welche unter dem allgemeinen Rahmenthema »Das Mysterium der Kirche. Die eine Kirche und ihr Leben in Zeit und Raum« stand. Vorauszuschicken sei auch die Bemerkung, daß die Internationale Kommission für den Theologischen Dialog zwischen der Römisch-katholischen und der Orthodoxen Kirche fast zur selben Zeit ihre 6. Vollversammlung in München hielt.

Die Bedeutung der vorliegenden Publikation läßt sich einfach aus ihrem Titel erahnen: »Das Dienstamt der Einheit der Kirche. Primat – Patriarchat – Papsttum«; die Hauptprobleme in den orthodox/römisch-katholischen Beziehungen liegen doch im Bereich der Ekklesiologie und der Stellung und Bedeutung des Bischofs von Rom im Gesamtgefüge der Kirche. Braucht die Kirche überhaupt ein Dienstamt der Einheit, und wenn ja, muß dieses Amt an der Person eines Primas, eines Patriarchen oder eines Papstes festgemacht werden? Die Herausgeber geben die Tragweite dieser Fragestellung offen zu, wenn sie sagen, daß die mit diesem Buchtitel angezeigte Problematik »zur eigentlichen neuralgischen Fragestellung zwischen Rom und den übrigen christlichen Kirchen führt« (S. 12).

Unter dieser Prämisse enthält der vorliegende Band eine Reihe gewichtiger Beiträge, die das Thema des Regensburger Symposions von 1989 aus mehreren Aspekten zu durchleuchten versuchen:

In einem ersten Teil (S. 45–131) werden in sechs Referaten die geschichtlichen Aspekte des petrinischen Dienstamtes behandelt. Im zweiten Teil (S. 133–317) wird die Frage des Dienstamtes der Einheit und dessen praktische Handhabung und Ausübung in den Kirchen des Ostens heute vorgestellt, so z. B. in der äthiopischen, der koptischen und in den verschiedenen orthodoxen Kirchen. Ein allgemeiner Beitrag des Athener Theologen Prof. *E. Theodorou* liefert die notwendigen orthodoxen theologischen und patristischen Zeugnisse zum Thema »Päpstlicher Primat«.

Der dritte Teil (S. 321–505) behandelt die systematisch-theologischen, die ökumenischen und ekklesiologischen Aspekte und Implikationen des Themas. Weil die Beiträge dieses dritten Teils aktuelle Fragen berühren, seien sie hier einzeln genannt: